

Anwohner einbinden und zu einfachen präventiven Maßnahmen auffordern. Diese werden fachlich begleitet, erneute Kartierungen sollen die Erfolge dokumentieren.

Das Indische Springkraut ist auch für Laien sehr leicht erkennbar. Daher kann sich jeder, der sich angesprochen fühlt und das Solmsbachtal in seiner verbliebenen Ursprünglichkeit bewahren möchte, an dem Projekt beteiligen!

Die Ergebnisse und Erfahrungen dieses Projektes werden in die **Strategie zum Umgang mit Invasiven Pflanzenarten in Hessen** einfließen, die zurzeit erarbeitet wird.

Biologie des Indischen Springkrauts



Das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*) ist ein einjähriger, bis zu 3 m großer Neophyt. An den meist hohlen Stängeln finden sich Knoten (sog. Nodien), das Wurzelwerk ist nur flach im Boden verankert. Die rosa (selten weißlichen) Blüten sind sehr nektarreich, die Hauptblütezeit liegt im August/September.

Eine einzige Pflanze produziert bis zu 2.500 Samen, die aus einer Samenkapsel bis zu 7 m weit geschleudert werden. Insbesondere entlang von Gewässern werden Samen durch das Wasser über weite Entfernungen transportiert. Ein Springkrautbestand kann sich dadurch 3-5 m pro Jahr ausbreiten.



Was kann jeder Einzelne zur Ausbreitungsprävention tun?

- **Verhinderung von Neuansiedlungen in bislang unbesiedelten Bereichen!**
Springkraut lässt sich in der Regel problemlos aus dem Boden herausziehen. Im einfachsten Fall können die ausgerissenen Pflanzen in den Bereichen abgelegt werden, wo Springkraut so stark vertreten ist, dass eine Bekämpfung nicht sinnvoll ist. Dies ist insbesondere dann wichtig, wenn sich bereits Blütenstände und Samenkapseln gebildet haben!
Auch können ausgerissene Pflanzen ohne Blütenstände (!) auf dem Boden aufgehäuft werden. Die wasserhaltigen Neophyten vertrocknen schnell. Allerdings kann ein erneutes Wurzelschlagen aus den Knoten heraus und somit ein erneutes Wachstum möglich sein. Wirkungsvoll ist es daher, entferntes Springkraut bodenfern z. B. in das Geäst von Sträuchern abzulegen, um ein erneutes Anwurzeln zu vermeiden.
- **Nutzung von Flächen!**
Regelmäßige Mahd und Beweidung reduzieren auf natürliche Art und Weise Springkrautbestände und minimieren die weitere Aussamung.

Weitergehende Informationen zum Projekt „Springkraut im Solmsbachtal“ erhalten Sie bei den beiden Fachbiologen **Frau Dr. Alberternst** und **Herrn Dr. Nawrath** (Tel.: 06031/1609233 oder b.alberternst@online.de) sowie beim **RP Gießen** (Tel.: 0641/303-5552 oder jutta.neumann@rpgi.hessen.de).

Auf den Internetseiten der beteiligten Städte und Gemeinden **Braunfels**, **Schöffengrund** und **Waldsolms** sind zudem die Verbreitungskarte des Springkrauts sowie ergänzende Erläuterungen abrufbar!

Diese und weitere Informationen zum Thema „Invasive Arten“ finden Sie auch unter www.rp-giessen.de

Bildnachweis: B.Alberternst, St. Nawrath, J. Neumann

Regierungspräsidium
Gießen



Indisches Springkraut im Solmsbachtal

Pilot-Projekt des RP Gießen zur
Ausbreitungsprävention



Indisches Springkraut am Solmsbach

Regierungspräsidium Gießen
Dezernat 53.2
Postfach 21 69
35531 Wetzlar



Telefon: 0641 303-5552
Fax: 0641 303-5505

E-Mail: Jutta.Neumann@rpgi.hessen.de
E-Mail: pressestelle@rpgi.hessen.de
Internet: www.rp-giessen.de
Stand: Mai 2013



Das Indische Springkraut am Solmsbach

Das Indische Springkraut ist an heimischen Gewässern eine weit verbreitete Pflanze. In seiner Blütezeit zeigt es sich dort als rote „Pracht“. Für den einen oder anderen ist dies wunderschön anzusehen, Imker erfreuen sich an dem zusätzlichen Nektarangebot für ihre Bienen. Das Springkraut zählt jedoch zu den sog. **invasiven Arten**. Es breitet sich zunehmend aus und bildet dominante Bestände. Dies ist insbesondere am Oberlauf des Solmsbachs und in dessen Mündungsgebiet in die Lahn zu sehen.



Springkraut an der Mündung des Solmsbachs in die Lahn

Das Indische Springkraut - ein invasiver Neophyt

Unter einem „Neophyten“ versteht man eine gebietsfremde Art, die sich außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets unter Mitwirkung des Menschen in der freien Natur angesiedelt hat. Auch das Indische Springkraut stammt ursprünglich aus dem Himalaya und wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von englischen Gartenliebhabern als Zier- und Bienenpflanze nach Europa eingeführt. Die Pflanze verwilderte und vermehrt sich seitdem zunehmend auf dem ganzen Kontinent, insbesondere entlang von Fließgewässern.

Sobald ein Neophyt sich so stark ausbreitet, dass er heimische Arten, Biotope oder ganze Lebensräume gefährdet, spricht man von einer **invasiven Art**.

Invasive Arten zählen weltweit zu der zweitwichtigsten Ursache für den Verlust der Artenvielfalt!

Das Bundesnaturschutzgesetz sieht daher abgestufte Vorgehensweisen im Umgang mit invasiven Arten vor.

Die Invasivität des Springkrauts gilt bislang als relativ gering. Doch sind noch nicht alle Auswirkungen auf andere Arten und Lebensräume hinlänglich untersucht. Hat sich eine Art erst einmal weit ausgebreitet, sind Gegenmaßnahmen oft nicht mehr mit vertretbarem Aufwand möglich. Daher sollte vorsorglich eine Ausbreitung des Indischen Springkrauts verhindert werden.

Wissenschaftliche Begleitung der Springkrautbekämpfung im Weipersgrund

Der Weipersgrundbach ist ein Nebengewässer des Solmsbachs. In seinen Auen kommen gefährdete und zurückgehende Arten wie Orchideen, Libellen und Vogelarten vor. Jedoch hat sich seit einigen Jahren auch hier das Indische Springkraut ansiedeln und verbreiten können. Zum Schutz der wertvollen Flächen wurde daher die äußerst engagierte Braunfelser Naturschutzgruppe „**Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt e.V.**“ aktiv und bekämpft u.a. mit Unterstützung der **Naturlandstiftung Lahn-Dill e. V.** die dortigen Springkrautvorkommen.



Biotop im Weipersgrund

Seit März 2012 begleiten nun zwei Fachbiologen im Auftrag des RP Gießen für insgesamt drei Jahre die Bekämpfungsmaßnahmen und werten die Daten und Er-

gebnisse wissenschaftlich aus. Wichtige fachliche Erkenntnisse konnten bereits erzielt werden.

Die Springkrautverbreitung im Solmsbachgebiet

Ausgehend von dem Projekt im Weipersgrund ergaben weitere Springkrauterfassungen am Solms- und am benachbarten Wetzbach ein genaueres Bild von der Verbreitung dieses Neophyten in dem Gebiet.

So zeigte sich, dass das Springkraut ab der Mündung in die Lahn bis nach Bonbaden als absolut dominierende gewässerbegleitende Pflanze anzutreffen ist. Darüber hinaus tritt der Neophyt an verschiedenen Stellen außerhalb des Bachlaufs auf, z.B. entlang der Straße und im angrenzenden Wald.



Springkraut zwischen Solms und Bonbaden

Ab Kröffelbach gewässeraufwärts wurde eine nachlassende Springkrautverbreitung bis Brandoberndorf festgestellt. Oberhalb von Brandoberndorf ist der Solmsbach in Richtung Quellgebiet so gut wie springkrautfrei. Auch zeigen einige Nebengewässer (mit Ausnahme des in Brandoberndorf einmündenden Aubachs, der stark mit Springkraut bewachsen ist) nur vereinzelte Bestände der Art.

Das „Solmsbachprojekt“ - Verhinderung der weiteren Springkrautausbreitung

Das Verbreitungsmuster am Solmsbach mit seinen Nebengewässern zeigt, dass verschiedene Bereiche noch „springkrautfrei“ sind. **Dieser Zustand sollte unbedingt erhalten bleiben!**

Das RP Gießen möchte daher im Rahmen eines weiterführenden Pilot-Projektes in der Öffentlichkeit auf die Problematik aufmerksam machen, die betroffenen Gemeinden, örtlichen Naturschutzgruppen und interessierte